

Verfahrensanforderungen

der Staatsgerichtshof jederzeit über die Verfassungs- und Gesetzmässigkeit von Gesetzen und Verordnungen von Amts wegen erkennt, wenn er Bestimmungen in einem bestimmten Fall unmittelbar oder bei Vor- oder Zwischenfragen mittelbar anzuwenden hat, also im Zusammenhang mit einem auf Antrag eingeleiteten Normenkontrollverfahren beziehungsweise in einem Verfahren vor dem Staatsgerichtshof selbst,³²⁴ in dem er Gesetzesbestimmungen selbst anzuwenden hat.³²⁵

In diesem Sinn lässt sich auch der Staatsgerichtshof in StGH 1987/18³²⁶ vernehmen. Bestehen gegen Bestimmungen, die in einem Verfahren vor dem Staatsgerichtshof anzuwenden sind, verfassungsrechtliche Bedenken, die begründet sein müssen,³²⁷ sind sie gemäss Art. 24 Abs. 3 StGHG von Amts wegen in Prüfung zu ziehen.³²⁸ In StGH 1972/6 ist die Rede von einer ihm "obliegenden" amtswegigen Prüfung.³²⁹ Demzufolge kommt der Staatsgerichtshof in StGH 1993/18 und 19³³⁰ nicht umhin, aufgrund von Art. 24 Abs. 3 StGHG zu erwägen, ob Anlass für ein amtswegiges Verfahren zur Prüfung der Verfassungs- beziehungsweise Konventionsentsprechung der anzuwendenden Bestimmungen des Gesetzes über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen³³¹ bestehe, auch wenn eine förmliche Anfechtung durch den Obersten Gerichtshof nicht erfolgt sei.

³²⁴ So in StGH 1982/65/V, Urteil vom 15. September 1983, LES 1/1984, S. 3 (4).

³²⁵ StGH 1981/17, Beschluss vom 10. Februar 1982, LES 1/1983, S. 3 (4), und StGH 1982/37, Urteil vom 1. Dezember 1982, LES 4/1983, S. 112 (113). Vgl. auch schon StGH 1970/2, Entscheidung vom 11. Januar 1971, ELG 1967 bis 1972, S. 256 (258); StGH 1975/7, Entscheidung vom 15. September 1975 (nicht veröffentlicht), S. 7.

³²⁶ StGH 1987/18, Urteil vom 2. Mai 1988, LES 4/1988, S. 131 (133).

³²⁷ Nach StGH 1993/18 und 19, Urteil vom 16. Dezember 1993, LES 2/1994, S. 54 (58), müssen die Bedenken allerdings "begründet" sein. Er spricht nämlich von "begründeten Bedenken". In StGH 1988/16, Urteil vom 28. April 1989, LES 3/1989, S. 115 (117), und ähnlich auch in StGH 1988/18, Urteil vom 28. April 1989 (nicht veröffentlicht) führt der Staatsgerichtshof als Verwaltungsgerichtshof aus: "Da im verwaltungsgerichtlichen Verfahren über das Gemeindebürgerrecht gemäss Art. 55 StGHG Verfassungswidrigkeit der entscheidungsrelevanten Bestimmung des Artikels 15 lit. b Gemeindegesetz behauptet wird, ist als Vorfrage zu prüfen, ob gegen diese Bestimmung so begründete Bedenken bestehen, dass das Verfahren zu unterbrechen und ein förmliches verfassungsgerichtliches Gesetzesprüfungsverfahren von Amts wegen gemäss Art. 24 Abs. 3 über die anzuwendende Bestimmung einzuleiten ist." Im Unterschied dazu spricht der Staatsgerichtshof in StGH 1993/6, Urteil vom 23. November 1993, LES 2/1994, S. 41 (45), und StGH 1993/15, Urteil vom 16. Dezember 1993, LES 2/1994, S. 52 (53), von "Gründen für die vermutete Verfassungswidrigkeit".

³²⁸ Vgl. etwa StGH 1990/10, Urteil vom 22. November 1990, LES 2/1991, S. 40 (42), und StGH 1990/17, Urteil vom 29. Oktober 1991, LES 1/1992, S. 12 (15).

³²⁹ StGH 1972/6, Entscheidung vom 26. März 1973, ELG 1973 bis 1978, S. 352 (354).

³³⁰ StGH 1993/18 und 19, Urteil vom 16. Dezember 1993, LES 2/1994, S. 54 (58).

³³¹ Gesetz vom 11. November 1992 über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen (Rechtshilfegesetz), LGBI 1993 Nr. 68, LR 351.